



## Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 23.11.2022 – Auszug aus Drucksache 18/25364 –

### Frage Nummer 41 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter **Albert Duin** (FDP) Ich frage die Staatsregierung, wie die Verfügbarkeit von Diesel-Ersatzkraftstoffen in Deutschland im Vergleich zum europäischen Ausland ist, welchen Handlungsbedarf sie sieht, die Verfügbarkeit von Diesel-Ersatzkraftstoffen in Deutschland zu erhöhen, und bei welchen Diesel-Ersatzkraftstoffen sie das größte Potenzial für die Zukunft sieht?

### Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Diesel-Ersatzkraftstoffe können synthetisch erzeugter Diesel oder Biodiesel wie FAME (Fettsäuremethylester) und HVO (Hydriertes Pflanzenöl) sein. Aktuell wird vor allem Biodiesel, der bis zu 7 Prozent dem fossilen Diesel beigemischt werden kann, genutzt. Synthetischer Diesel (z. B. GTL) wird vergleichbar nur in sehr geringen Mengen genutzt.

Verfügbarkeit von Diesel-Ersatzkraftstoffen in Deutschland im Vergleich zum europäischen Ausland:

Laut Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e. V. (VDB) lag die heimische Produktion mit etwa 3,4 Mio. Tonnen Biodiesel 2020 über dem Absatz von Biodiesel und hydrierten Pflanzenölen (HVO), der sich auf etwa 3,0 Mio. Tonnen belief (laut Bundesanstalt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)). Biodiesel ist somit in Deutschland jederzeit verfügbar. Laut dem Sachstandbericht Biodiesel & Co.2021/2022 der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) ist Deutschland sogar ein Nettoexporteur von Biodiesel. In 2020 importierte Deutschland 1,483 Mio. Tonnen Biodiesel, während es 2,412 Mio. Tonnen Biodiesel exportierte.

Im Vergleich zum europäischen Ausland zeigt der Statistical Report Bioenergy Europe 2022 auf, dass die gesamte EU27 eine Kapazität in Höhe von 21,849 Mio. Tonnen von Biodiesel im Jahr 2020 vorwies. Allein in Deutschland lag dabei 2020 eine Kapazität von 3,793 Mio. Tonnen Biodiesel vor. Eine große Kapazität weisen auch Spanien (4,237 Mio. Tonnen Biodiesel), Frankreich (2,305 Mio. Tonnen Biodiesel), Italien (2,212 Mio. Tonnen Biodiesel) sowie die Niederlande (2,141 Mio. Tonnen Biodiesel) (siehe Anlage \*) Tabelle 1) auf.

Handlungsbedarf um Verfügbarkeit von Diesel-Ersatzkraftstoffen zu erhöhen:

Da Deutschland mehr Biodiesel exportiert als importiert, ist die Verfügbarkeit von Biodiesel in Deutschland gegeben. Gleichzeitig haben die Mineralölindustrie u. a. die deutsche Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote) im Jahr 2021 deutlich übererfüllt. Insgesamt wurden dadurch nach aktuellen Angaben der Generalzolldirektion (GZD) über 15 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Reduzierung angerechnet. Dies entspricht einer Minderung in Höhe von 7,26 Prozent; gesetzlich vorgeschrieben waren in 2021 lediglich sechs Prozent. Den größten Beitrag leistete hier neben Bioethanol und Biomethan Biodiesel. Deshalb sieht die Staatsregierung keine Notwendigkeit, die Verfügbarkeit zu erhöhen.

Größtes Potenzial bei Diesel-Ersatzkraftstoffen:

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass bei einem steigenden Anteil der Elektromobilität der Kraftstoffverbrauch auch an Diesel sinkt. Das größte Potenzial bei Diesel-Ersatzkraftstoffen sieht die Staatsregierung derzeit in Biodiesel. Zukünftig kann synthetischer Diesel, der aktuell noch sehr teuer ist, eine Alternative in Bestandsfahrzeugen darstellen. Um die Treibhausgasemissionen zu mindern, können höhere Biodieselbeimischungen, wie B10, B20 oder B30 im Bestand helfen. Schließlich wird noch nicht das volle Potential von Biokraftstoffen genutzt, wie sich an den sinkenden Verbrauchszahlen von Biodiesel zeigt. Aktuell ist B100 bereits im Flottenverkehr zugelassen.

\*) Von einem Abdruck wurde abgesehen. Die Tabelle ist als pdf-Dokument [hier](#) einsehbar.